



Meine Erwartungen an die Beantwortung einer Klausurfrage

Es wird erwartet, dass die Fragen umfassend beantwortet werden und hierbei nicht nur „leeres Folienwissen“ repliziert wird, sondern zum Ausdruck gebracht wird, dass man die entsprechenden Inhalte tatsächlich auch verstanden hat und anwenden kann. Hierzu gehört auch, dass man verwendete Begriffe der Fragestellung und der Antwort erläutert und den Kontext des Inhaltes erläutert. Auch eine Bewertung eines Sachverhaltes ist wünschenswert. Des weiteren sollten auch relevante Autorennamen genannt werden.

Frage: Was versteht man unter erziehendem Sportunterricht?

Antwort: Unter dem erziehenden Sportunterricht (ES) versteht man ein didaktisches Konzept des Sportunterrichts. Es handelt sich um das derzeit am weitesten verbreitete Konzept. Es grenzt sich ab von den klassischen Konzepten, wie z. B. dem Sportartenkonzept von Söll, die nur die Befähigung zum Sporttreiben zum Ziel hatten. Kennzeichnend für den ES ist der sportpädagogische Doppelauftrag: Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur und Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung, Spiel und Sport.

Umgesetzt wird der ES durch die Mehrperspektivität (MP), die Arbeit in Bewegungsfeldern (BF) und Reflexion (R).

MP: Grundidee ist, Schüler den Sport aus den verschiedenen Blickwinkeln so erleben zu lassen, dass ein breites Bündel an persönlichen Motiven für das Sporttreiben (⇒ Kenyon) entsteht. Die Idee der MP stammt von Kurz.

Mögliche Perspektiven sind beispielsweise:

- etwas wagen und verantworten
- die Fitness verbessern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln
- das Leisten erfahren und reflektieren

BF: Im Mittelpunkt stehen nicht mehr die klassischen Sportarten wie Leichtathletik, Turnen und Schwimmen. BF sind beispielsweise das Laufen, Springen, Werfen, das Bewegen an Geräten und das Bewegen im Wasser. BF wollen ein breites Spektrum an Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, die zum einen die Grundlage für den späteren Erwerb spezieller disziplinspezifischer Fertigkeiten bilden, aber auch Sportart und Disziplin übergreifend eingesetzt werden können. Vielfältige Sprungerfahrungen sind für den Weit- und Hochsprung in der Leichtathletik wichtig, aber auch für den Sprungwurf im Handball, den Korbleger im Basketball oder das Wasserspringen.

R: Ein über den Erwerb motorischer Kompetenzen hinausgehender Sportunterricht muss auch kognitive Aspekte mitberücksichtigen. Ohne Reflexion scheint dies, z. B. bei den Perspektiven etwas wagen und verantworten bzw. das Leisten erfahren und reflektieren, nicht möglich zu sein. Es stellt sich aber die Frage, wieviel Zeit man hierfür im SU zur Verfügung stellen kann oder soll, zumal von den 90 Minuten Sportunterricht(auf dem Papier) tatsächlich maximal 60 Minuten in der Sporthalle übrig bleiben (Untersuchungen von Wydra). Hier könnte man auch über Hausaufgaben im Sportunterricht nachdenken.